



Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Sinti und Roma, Matthäus Weiß (links) und Stadtrat Carsten Hillgruber enthüllen die Gedenktafel am Haart 38.

FOTO: SUSANNE WITTOEF

Wichtiges Zeichen des Gedenkens an Sinti und Roma in der Stadt

Tafel mit den Namen von 39 von den Nazis Deportierten enthüllt

VON SUSANNE WITTOEF

NEUMÜNSTER. „Sie kommt spät“, sagte Stadtrat Carsten Hillgruber nachdenklich, „sehr spät.“ Am Haart 38, wo vor 81 Jahre Neumünsteraner Sinti und Roma ins Zwangsarbeitslager Belzec deportiert wurden,

enthüllte er am Freitag gemeinsam mit Matthäus Weiß vom Verband Deutscher Sinti und Roma eine Gedenktafel. Die Enthüllung ging in kleinem Rahmen über die Bühne, mehr erlaubt die aktuelle Corona-Lage in Neumünster derzeit nicht.

„Otto Laubinger, Andreas Laubinger, Maria Laubinger und Maria Magdalena Weiß, das sind die Namen meines Vaters, meiner Großeltern und meiner Urgroßmutter“, sagte Jonny Laubinger und zeigte auf die schlichte Stahltafel.

„Sie wurden gequält, geschändet, geschlagen und viele wurden am Ende vergast“, erklärte der Sohn von Otto Laubinger sichtlich bewegt. „Man hat ihnen die Würde genommen. Mit dem Aufstellen der Gedenktafel erhalten sie sie zurück – wenn auch sehr spät“, pflichtete er den Gedanken des Stadtrates aus Neumünster bei.

„Die Gedenktafel ist ein wichtiges Zeichen hier in der Stadt“, betonte Hillgruber. Sie sei auf Initiative der Bürgerschaft entstanden. „Ein besonderer Dank gilt Ingo Schumann, der das Thema immer wieder aufgegriffen hat und zusammen mit anderen den Anstoß gab, dass die Ratsversammlung die Errichtung dieser Gedenkstätte Ende 2019 beschloss.“

Umsetzung und Gestaltung der knapp zwei Meter hohen und einen Meter breiten, schlichten Stahltafel mit den

Namen und Geburtsdaten der 39 Deportierten inklusive eines Dreiecks – jenes Zeichen, das Sinti und Roma in den Zwangslagern des NS-Regimes tragen mussten, stammen vom Brede- neeker Kunstschmied Kurt Lange.

„Die Tafel ist ein wichtiges Zeichen, dass die Menschen nicht vergessen werden.“

Matthäus Weiß, Bundesvorsitzender des Verbandes der Sinti und Roma

Unterstützt wurde der Handwerker bei der Gestaltung von der Stadt und Vertretern des Verbandes Deutscher Sinti und Roma.

Sein Vorsitzender Matthäus Weiß zeigte sich dankbar. „Wir sind sehr stolz auf die Tafel“, sagte er. „Sie ist ein wichtiges Zeichen, dass die Menschen nicht vergessen werden.“

Die geplante Gedenkfeier, inklusive Wanderausstellung, musste wegen Corona ausfallen. Sie soll zu einem späteren Termin nachgeholt werden, wenn es die Auflagen zur Eindämmung der Pandemie erlauben. Aktuell liegt Neumünster noch unter den strengen Regeln der „Bundesnotbremse“, weil die Inzidenzwerte vor einer Woche über 100 gelegten hatten.